

K - KREATIVITÄT

O - OFFENHEIT

N - NEUES

Z - ZIELGERICHTET

E - EFFIZIENZ

P - PARTIZIPATION

T - TRANSPARENZ

I - INDIVIDUELL

O - ORIENTIERUNG

N - NACHHALTIG

KONZEPTION

KINDERGARTEN BALJE



Bahnhofstraße 28

21730 Balje

Tel: 04753/841085

www.

Kindergarten.balje@nordkehdingen.de

- 01. Zur Geschichte
- 01.1 Heutige Gruppenstruktur
- 02. Die Zusammenarbeit mit dem Träger
- 03. Unser Team
- 03.1 Die Teamarbeit umfasst neben der Gruppenarbeit folgende Bereiche
- 04. Bildungs- und Erziehungsauftrag aus unserer Sichtweise
- 05. Unsere Räume
- 06. Öffnungszeiten
- 07. Ein Tag in unserer Kita
- 07.1 Mahlzeiten
- 08. Pädagogische Schwerpunkte:
- 08.1 Körper, Bewegung und Gesundheit
- 08.2 Natur und Umwelt
- 08.3 Das Bild vom Kind und seine Rechte
- 08.4 Rolle der Erzieherin
- 08.5 Wahrnehmung
- 08.6 Entwicklung sozialer Kompetenzen
- 08.7 Sprachentwicklung
- 08.8 Phantasie und Kreativität
- 08.9 Lebenspraktische Kompetenzen
- 08.10 Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein
- 09. Übergänge:
- 09.1 Eingewöhnung
- 09.2 Vom Kindergarten in die Grundschule
- 10. Elternarbeit
- 11. Feste und Feiern
- 11.1 Ausflüge
- 12. Bildungs- und Erziehungsauftrag - Gesetze
- 13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

01. Zur Geschichte der Kindertagesstätte

Am 1. März 1996 wurde der Kindergarten eröffnet.
Bis dahin wurden die Kinder in einer Kindergruppe in Balje betreut.

01.1 Heutige Gruppenstruktur

Im neuen Kindergarten wurden nun 25 Plätze, für Kinder von 2- 6 Jahren, bereitgestellt. Von Anfang an werden die Kinder altersübergreifend betreut.

Jeder kennt Jeden und eine freundliche Atmosphäre lädt zum Spielen, Bewegen, Erkunden, Experimentieren und Freundschaften schließen ein. Wir beziehen alle Eltern in unsere Arbeit mit ein, legen Wert auf ihre Meinung und auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. In unserem gemütlichen Haus fühlen sich Kleine und Große wohl.

02. Die Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Balje in Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde Freiburg.

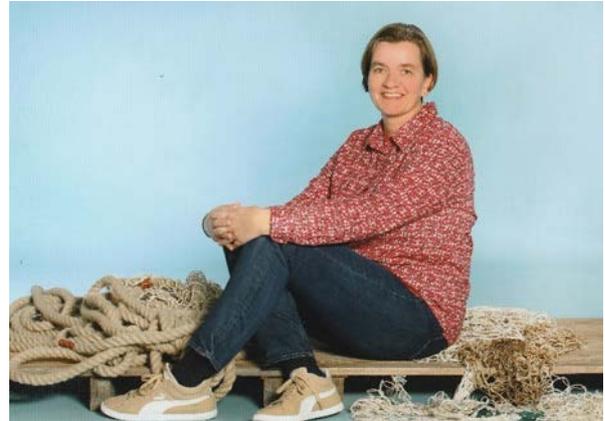
Um eine gute Bildungsarbeit leisten zu können, bedarf es guter Rahmenbedingungen und Basisstrukturen.

Der Träger sorgt für die räumlichen, personellen und finanziellen Bedingungen und ist Ansprechpartner für pädagogische Anliegen.

03. Unser Team



Birgit Westphalen
Erzieherin
Kindergartenleitung



Diana von Barga
Sozialpädagogische
Assistentin



Luisa Flavia Chafeq
Spielgruppenleiterin



Ursel Höhk
Reinigungskraft

Eine enge Zusammenarbeit und gegenseitige Achtung sind in unserem Team Grundvoraussetzung für die Qualität unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Dazu gehört ein freundlicher Umgang miteinander, aber auch Konflikte offen anzusprechen und konstruktiv zu lösen.

03.1 Die Teamarbeit umfasst neben der Gruppenarbeit folgende Bereiche:

- Besprechungen pädagogischer Probleme und Inhalte
- Planung von Projekten
- Konzeptentwicklung
- Elterngespräche und Elternabende vorbereiten
- Jahresplanung
- Reflektion
- Beurteilungen der Kinder
- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen
- Informationsaustausch über Fortbildungen
- Organisation von Festen und Feiern

04. Bildungs- und Erziehungsauftrag aus unserer Sichtweise

„Das Auge sieht, das Ohr hört, die Nase riecht, die Haut fühlt,
die Finger tasten, der Fuß versteht, die Hand greift, das Gehirn denkt,
die Lunge atmet, das Blut pulst, der Körper schwingt.
Mit allen Sinnen erleben“
(Verfasser unbekannt)

Kinder lernen von Geburt an, aber nicht jedes Kind lernt zur gleichen Zeit dasselbe, deshalb möchten wir den Kindern Möglichkeiten bieten sich ihrem eigenen Lerntempo entsprechend zu entwickeln.

Das Spiel ist im Krippen- und Kindergartenalter die wichtigste Form, sich mit der Umwelt auseinander zu setzen.

Unsere Aufgabe ist es, entsprechende Bedingungen zu schaffen und die Kinder auf dem Weg in die Gesellschaft zu begleiten.

Niemand kann einem Menschen die geistige und gefühlsmäßige Verarbeitung seiner Begegnung mit der Welt abnehmen. Das heißt

für uns, dafür Sorge zu tragen, dass wir den Kindern „ Spielräume „ bieten, eigene Erfahrungen zu sammeln und Wissen zu erwerben, um Selbstbildungsprozesse in Gang zu setzen. Ebenso wichtig ist für uns das Vorleben und Erleben gesellschaftlicher Grundwerte wie Toleranz, Chancengleichheit, Menschenwürde, gegenseitige Achtung und Solidarität.

Der Niedersächsische Orientierungsplan sowie der gesetzliche Auftrag sind für uns Grundlage unserer Arbeit.

Wenn du glaubst, Bildung sei teuer, dann probiere aus, was Dummheit kostet!

(Aus Deutschland)

05 Unsere Räume

Alle Räume haben bestimmte Funktionen und sind entsprechend ausgestattet.

1. Der Gruppenraum ist unterteilt in:
Küchen- und Essecke
Einer Puppenecke
Verschiedenen Spiel- und Lesecken
Einem Bauteppich auf der 2. Ebene
Kleine abgegrenzte Bauecke unten
2. – Ein „Stilleraum“, indem sich die Kinder zurückziehen können, leise Musik hören, Bilderbücher ansehen können.
3. Der Flurbereich:
ausgestattet als Werk-, Mal- und Bastelbereich.

Mit Staffeleien und den Materialschränken.
Es gibt einen separaten Werk Tisch mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen zur selbständigen Benutzung. Außerdem stehen im Flur unsere Litfaßsäule und ein Tisch mit wichtigen Informationen und Bildern für die Eltern. Ebenso auch die Garderoben der Kinder.

4. Das Gemeindezimmer:

Dort können wir mit kleinen Gruppen arbeiten.
Die älteren Kinder dürfen sich zum ruhigen Spielen dort auch zurückziehen.

5. Der Gemeindesaal:

Er dient uns als Sportraum für die Bewegung zwischendurch und wird vor allem bei schlechtem Wetter genutzt.
Es wird musiziert und es finden dort auch Feste und Aufführungen statt.

6. Das Büro:

Es dient ausschließlich der Leitung und der Mitarbeiter.

7. Der Waschraum:

Mit Toiletten und Wickelkommode

8. Das Außengelände:

Wir haben ein großes naturbelassenes Außengelände mit altem Baumbestand. Zum Toben und Entdecken.

Die große Sandkiste, ein Kriechtunnel, Hügel und Hecken laden zum Gestalten und Umgestalten ein.

Zum Spielen sind Schaukeln, Wippe, Nestschaukel und Rutsche vorhanden. Ein großes Gartenhaus mit Spielgeräten und Fahrzeugen steht auch zur Verfügung.
Eine Brücke verbindet uns mit der Schule.





06 Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet.

07 Ein Tag in unserer Kita

- Ab 7.30 Uhr treffen die Kinder nacheinander ein.
- Alle Kinder sollten bis 9.00 Uhr gebracht werden.
- Frühstückzeit von 7.30 Uhr bis 10.00 Uhr
- Freispiel / diverse Aktivitäten
- Gemeinsamer Kreis
- Wir legen Wert darauf gemeinsam raus zu gehen

- bis 12.30 sollen die Kinder abgeholt werden

Besondere Angebote:

Montags:

ist Müslitag, das heißt es gibt zum zusätzlichen Frühstück der Kinder Haferflocken zum selber mahlen, Cornflakes, Nüsse, Rosinen Sonnenblumenkernen und Milch

-Bücherei alle 4 Wochen für die Schulkinder

Dienstags:

-Schulkinderprojekt mit der Schule

Mittwochs:

- Kochtag, es wird mit den Kindern gekocht und gemeinsam gegessen. Der Kochzettel wird vorher gemeinsam mit den Kindern besprochen. Die Eltern tragen sich für die Zutaten auf dem Kochzettel ein.

Donnerstags:

-jede Woche wird altersentsprechend vorgelesen und anschließend nachbearbeitet.

Freitags:

-Spielzeugtag einmal im Monat meistens der 1. Freitag
Wir besprechen ein Thema zu dem was mitgebracht werden darf. z.B. „Was rollt“ ,“ein Tier “usw.

Mahlzeiten

Die Kinder können selbst entscheiden, wann und wie viel sie essen möchten, aber wir achten darauf, dass jedes Kind wenigstens mit am Tisch sitzt und sich auch Zeit nimmt zum Frühstück.

Wir achten darauf, dass den Kindern ausreichend Getränke zur Verfügung stehen. Diese werden vom Kindergarten gestellt.

Die Kinder sollen eine ansprechende Atmosphäre erleben und Zeit haben um zu essen.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder mit Tischsitten vertraut gemacht werden.

Zum Beispiel:

- Während des Essens auf dem Platz sitzen zu bleiben
- Das Geschirr nach dem Essen abzuräumen
- Nicht mit vollem Mund zu sprechen
- Vor dem und nach dem Essen die Hände waschen
- Verpackungsmüll vermeiden, um die Umwelt nicht unnötig zu belasten. (Auch, wenn es noch so gering ist, es schafft Veränderung)

Da wir sehr auf gesunde Ernährung bedacht sind, sollten die Kinder keine Süßigkeiten in ihrer Frühstücksdose haben. (Vollkornbrot, Obst oder Gemüse wäre sehr gut.)

Ausnahmen gibt es natürlich auch.

Pädagogische Schwerpunkte

08.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung sind wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung komplexer Gehirnstrukturen und der gesamten Persönlichkeit. Wir verstehen den Körper als eine Gesamtheit von physischen, psychischen und geistigen Prozessen, die in einer Wechselwirkung zueinanderstehen.

Kinder sind immer in Bewegung. Sie erobern sich über ihre Bewegung Schritt für Schritt die Welt. Was sie emotional bewegt, drücken sie mit ihrem Körper durch Bewegung aus. Kinder nehmen ihre Umwelt mit all ihren Sinnen, ihrem Körper und ihrer Tätigkeit wahr und weniger mit dem Kopf. Körperwahrnehmungen und Gefühle stehen in enger Beziehung zueinander und unterstützen somit das Lernen. Durch die Verknüpfung von Bewegung werden Lernprozesse besser abgespeichert. Kinder lernen, ihre Bewegung gezielt einzusetzen und zu koordinieren. Bewegung trägt dazu bei, die eigene Identität, das eigene Ich zu entwickeln.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung, indem wir Ihnen Raum geben. Wichtig ist uns, dass sie Spaß und Freude daran haben. Durch körperliche Erfahrungen bilden sie Begriffe, durch die täglichen Auseinandersetzungen mit der Umwelt lernen sie Ursachen und Wirkungszusammenhänge kennen. Beim Rennen, Springen und Klettern lernen Kinder sich körperlich einzuschätzen und bekommen ein Gefühl für räumliche Dimension.

Beim Rutschen erfahren sie das Gesetz der Schwerkraft und beim Bauen einer Höhle aus Stühlen, Tischen und Decken setzen sie sich mit dem Prinzip von Konstruktion auseinander. Sie beschäftigen sich hierbei mit Raum, Zeit und Ort.

Körper, Bewegung und Entspannung ist in unserem Tagesablauf integriert.

Die tägliche Bewegung im Spiel trägt nachhaltig zur gesunden Entwicklung bei. Zu diesen Bildungsprozessen gehören auch die Themen: gesunde Ernährung, Körperpflege, Sexualerziehung und Körpererfahrung.

08.2 Natur und Umwelt

„Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft“ (Aristoteles)

Unser Ziel ist es, alle Kinder an die Natur heranzuführen und ihr Verständnis zu wecken bzw. zu fördern. Lernen bedeutet die Wahrnehmung der Umwelt, die Verknüpfung von Neuem mit Vertrautem (Erfahrung) und das Erkennen von Regelmäßigkeiten. Deshalb wird in jedem Jahr mit den Kindern unser Garten bewirtschaftet. Es wird gesät, gepflanzt geerntet und verarbeitet. Wir besuchen die umliegenden Höfe und Landwirtschaftlichen Betriebe.

Zum krönenden Abschluss wird alles dokumentiert und eine Bewerbung an das Landvolk abgeschickt. Dort wird den Kindern dann für den Lohn ihrer Arbeit eine Plakette verliehen.

„Nur was man liebt, wird man auch schützen“

(Konrad Lorenz)

Besondere Erlebnisse sind Wanderungen durch unser Dorf, singen für die Senioren im Dorf, Besuche bei den Landwirten, ob Schweinezüchter oder Apfelbauer. Die Kinder sollen sich in ihrem Dorf und der Umgebung auskennen und ihre Umwelt begreifen.

08.3 Das Bild vom Kind und seine Rechte

Jedes Kind ist einzigartig, mit eigener Persönlichkeit, eigenen Bedürfnissen, Interessen, Wünschen und Fähigkeiten. Sie haben das Recht sich frei zu entfalten. In ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen und in ihrem Anderssein geachtet zu werden.

08.4 Rolle der Erzieherin

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir darin, verlässliche Bezugspersonen für das Kind zu sein, ihm emotionale Sicherheit, Schutz und Geborgenheit zu geben. Kinder können sich nur frei entfalten, wenn eine sichere Bindung gewährleistet ist und sie sich wohl fühlen. Wir versuchen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich ihren Fähigkeiten entsprechend weiterzuentwickeln, ohne sie dabei formen zu wollen. In ihrem Entwicklungsprozess wollen wir unterstützend und begleitend tätig sein und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst. Darüber hinaus sehen wir uns als Anwalt des Kindes, denn wir sind darauf bedacht die Interessen und das individuelle Entwicklungstempo jedes Kindes zu unterstützen.

08.5 Wahrnehmung

Menschen brauchen Sinneserfahrung. Unsere Kinder brauchen diese aus erster Hand.

Durch Reize werden Informationen im Gehirn gespeichert und es entstehen Verknüpfungen mit bereits gewonnenen Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen. Umso mehr Informationen gespeichert werden desto mehr Verknüpfungen entstehen in

unserem Gehirn. Was zur Folge hat, dass die Kinder die Welt immer besser begreifen und Zusammenhänge erkennen können. In unserm Kindergarten stehen den Kindern vielfältige Sinnesmaterialien zur Verfügung:
u.a.: Sand, Ton, Wasser, Farben, Steine Naturmaterialien, Spiegel, Knete, Geräuschspiele, Instrumente.

08.6 Entwicklung sozialer Kompetenzen

„Was Kinder betrifft, betrifft die Menschheit“ (Maria Montessori)

Wir wollen ihnen helfen, ihren Platz innerhalb der Gesellschaft zu finden und verschiedene Fähigkeiten zu erwerben, die wir zum Zusammenleben brauchen.

- Das Kind soll sich seiner Stärken bewusst werden
- Demokratieverständnis erlangen
- Mitbestimmung erleben
- Eine eigene Meinung entwickeln
- Auf andere Rücksicht nehmen
- Hilfsbereitschaft leben und erleben
- Gemeinsam aufgestellte Regeln einhalten
- Lernen, dass auch Niederlagen ein Teil des Lebens sind
- Einen verantwortungsvollen Umgang mit Menschen, Tieren, Nahrungsmitteln und Pflanzen erlernen
- Eigene Gefühle wahrnehmen und ausdrücken lernen
- Gefühle anderer Menschen wahrnehmen und respektieren
- Mitgefühl entwickeln
- Konflikte angemessen lösen lernen
- Umgangsformen, wie z.B. Bitte und Danke, kennen und anwenden
- Durch einen Streitschlichter, der von den Kindern kommt, Verantwortung für die Gruppe übernehmen

08.7 Sprachentwicklung

Die Sprache ermöglicht den Kindern, Beziehungen aufzubauen und die Welt mit Worten zu erfassen, sich mitzuteilen und zu kommunizieren.

Von 0-5 Jahren vollzieht sich ein wichtiger Abschnitt der Sprachentwicklung.

Die geistige und körperliche Entwicklung hängt unmittelbar mit der Sprache zusammen. Für uns heißt das, die Kinder mit vielseitigen Angeboten (Geschichten, Reime, Lieder, Gedichte, Bilderbücher, Fingerspiele, Puppentheater, Fotos) vertraut zu machen und damit Sprachanlässe zu schaffen.

Aber auch Theater spielen, Erzählkreise sowie Fantasiegeschichten ausdenken oder Tätigkeiten versprachlichen gehört zu unserem Alltag mit den Kindern. Wichtig dabei ist es uns, die Kinder möglichst viele Dinge erleben und begreifen zu lassen, damit Worte zu einem „Wortschatz“ werden.

Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.

(Francois Rabelais)

08.8 Phantasie und Kreativität

Kreativität = *neu, anders, schöpferisch, flexibel*

Phantasie = *Vorstellungskraft, Erfindungsgabe, frühere Wahrnehmung führt zu neuen Gebilden*

Kreativität und Phantasie sind nicht ausschließlich an künstlerischen Begabungen festzumachen, sondern an Fähigkeiten, Probleme zu lösen oder sich mit Lebenssituationen

auseinanderzusetzen. Um diese Fähigkeiten zu entwickeln, müssen bestimmte Voraussetzungen geschaffen werden.

Wir müssen den Kindern ausreichend Zeit und Raum zur Verfügung stellen, außerdem Materialien anbieten, die zum kreativen Tun einladen. Unsere Räumlichkeiten haben wir bewusst nicht mit Bastelarbeiten überfrachtet, denn wir möchten visuelle Reize gut dosieren, damit die Kinder auch noch ihre eigenen Bilder (Ideen) entwerfen können und nicht kopieren.

Basteln findet bei uns individuell statt. Wir geben den Kindern keine Schablonen, sondern regen sie an, selbst Formen und Farben zusammenzustellen.

Es werden externe Kunstprojekte durchgeführt.

Besondere Begabung wollen wir fördern, ungewöhnliche Gedanken der Kinder aufgreifen sowie ergebnisoffene Prozesse zulassen.

Das heißt für uns, dass die Kinder Fehler machen dürfen, ohne von uns sofort korrigiert zu werden, denn aus Fehlern lernen die Kinder.

Wir wollen die Kinder zum Ausprobieren und Entdecken anregen sie neugierig machen auf ihre Umwelt, die sie sehen, hören, schmecken, riechen und fühlen sollen, damit sie diese begreifen lernen. Wir geben ganz bewusst auf Fragen nicht gleich eine Antwort, sondern helfen den Kindern selbstständig nach Antworten (in Büchern o.ä.) zu suchen.

„Langeweile“ lassen wir zu, denn sie schafft neue Impulse.



08.9 Lebenspraktische Kompetenzen

Unsere Aufgabe besteht auch darin, die Kinder beim Erlernen alltäglicher Tätigkeiten zu unterstützen.

Wir möchten den Eigenantrieb der Kinder sich alleine anzuziehen oder sich zu waschen, fördern. Auch das Tischdecken sowie das Abräumen sind Tätigkeiten, welche die Kinder gerne übernehmen. Außerdem wird mit den Kindern gekocht und gebacken. Gern auch mit Eltern und Großeltern. Es macht große Freude zuzuschauen, mit welchem Eifer die Kinder rühren, kneten oder schneiden. Nicht nur im hauswirtschaftlichen Bereich bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten, sondern auch im Umgang mit Werkzeugen. In unserem Garten wird gesät und geerntet.

Durch das Ausüben der Tätigkeiten erlangen die Kinder Selbstsicherheit und automatisch wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt, denn sie sind stolz auf das was sie alleine geschafft haben.



08.10 Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein

Wir ermuntern die Kinder alles Erlernte auch selbständig anzuwenden, wenn es auch manchmal etwas länger dauert. Die Kinder werden in Planungsprozesse einbezogen. Alle Kinder, egal welcher kultureller Herkunft, wollen wir unter Beachtung ihrer Kultur annehmen und integrieren.

Wie setzen wir diese Ziele um?

- Die Kinder wählen im Freispiel selbst, wann, wo und mit wem sie spielen.
- Wir motivieren die Kinder, Arbeiten des täglichen Lebens selbst zu verrichten.
- Wir führen mit den Kindern Gespräche über gemeinsame Projekte und Feste (Themen werden gemeinsam ausgewählt und Ideen eingebracht).
- Die Kinder können in den Bereichen, die sie betreffen,
- die Entscheidungsprozesse mitbestimmen.
- Die Kinder werden viel gelobt.
- Wir berücksichtigen bei der Angebotsplanung den Entwicklungsstand der Kinder (wir differenzieren die Aufgaben).
- Wir führen gezielte Beobachtungen durch.
- Wir geben den Kindern viele Möglichkeiten, ihr Wissen und Können zu präsentieren.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit eigenständig ihre Umwelt zu entdecken.

- Wir lassen ihnen viel Raum für Rollenspiele (Verkleidungskiste)



09.Übergänge

09.1 Eingewöhnung

Aufgrund ihrer entwicklungsbedingten emotionalen Bindung an ihre Eltern bedürfen Kinder einer sorgfältigen Eingewöhnung. In dieser Übergangsphase, begleitet von einem Elternteil oder einer Bindungsperson, soll das Kind Vertrauen zu uns entwickeln. In den ersten Tagen der Eingewöhnung besuchen Eltern und Kind den Kindergarten für eine kurze, und überschaubare Zeit. In dieser Zeit beginnt das Kind, Kontakt zu uns und den Kindern aufzunehmen. Am Anfang ist speziell eine Erzieherin für das Kind Ansprechpartner. Die Eltern sind jedoch weiterhin anwesend, bleiben erst einmal Hauptansprechpartner – „der sichere Halt“ - für das Kind, sollten jedoch versuchen, nicht ins Geschehen einzugreifen und sich zunehmend zurück-

zuziehen.

Die Zeitspanne, die das Kind in der Einrichtung bleibt, wird kontinuierlich gesteigert. Frühestens nach drei Tagen findet die erste kurze Trennung statt. Dabei beobachten wir genau, wie sich das Kind verhält. Auch die Zeiten der Trennung werden stetig gesteigert, bis das Kind sicher und selbstständig am Tagesablauf teilnimmt.

Jede Eingewöhnung verläuft anders und das Kind bestimmt das Tempo der Eingewöhnung. Verabschieden sich die Eltern vom Kind, darf dieses weinen. Wichtig ist jedoch, dass wir es trösten können. Ein Zeichen, dass es zu uns eine Bindung aufgenommen hat. Die Eingewöhnungszeit ist erst beendet, wenn das Kind zeigt, dass es sich in der neuen Umgebung und mit uns und den Kindern wohl fühlt.

09.2 Vom Kindergarten in die Grundschule

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken und sie somit in die Lage zu versetzen, selbstbewusst den neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Wir begleiten die Kinder und Eltern bis zum Übergang in die Schule.

Alle Kinder werden regelmäßig ihrem Alter entsprechend gefördert. In unserem letzten Kindergartenjahr wird die Vorbereitung auf die Schule auf unterschiedlichen Ebenen konkreter.

Die Kinder dieser Altersgruppe arbeiten kontinuierlich zu bestimmten Themen.

Wir haben das große Glück, eng mit der benachbarten Schule zusammen zu arbeiten. Die Kinder nehmen probeweise am Unterricht teil. Sie bekommen schon in dieser Phase einen Schulpaten zur Seite, der ihnen später schon vertraut ist und den sie um Hilfe bitten können. Am Ende des vorschulischen Jahres übernachten wir mit den Kindern im Kindergarten. Das ist immer ein riesiger Spaß. Die Kinder werden anschließend, von uns

symbolisch, über unsere Brücke zur Schule, aus dem Kindergarten „rausgeschmissen“ und sind dann „Schulkinder“.



Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu fassen. Sind sie aber groß, müssen wir ihnen Flügel schenken. (Aus Indien)

10. Elternarbeit

*Liebe Eltern,
ihre Entscheidung, uns ihr Kind für einen großen Teil des Tages anzuvertrauen, ist für uns ein Vertrauensbeweis und stellt eine große Herausforderung dar. Wir werden in den kommenden Jahren gemeinsam die Entwicklung ihres Kindes begleiten. Das setzt voraus, dass wir eine offene und partnerschaftliche Basis entwickeln, die es uns ermöglicht an gemeinsamen Zielen für das Wohl ihres Kindes zu arbeiten.*

Es ist uns wichtig, auch in besonderen Lebenssituationen Lösungen zu finden.

Wir sind offen für konstruktive Gespräche und Kritik.

Die Gestaltung der Zusammenarbeit:

Aufnahmegespräch:

Sie erhalten alle wichtigen Dokumente und es wird der Ablauf der Eingewöhnungszeit besprochen.

Tür- und Angelgespräche:

Bei Bedarf findet täglich ein kurzer Austausch über aktuelle Situationen statt.

Gespräche bei Bedarf:

Können jeder Zeit vereinbart werden.

Elternabende:

Zweimal im Jahr findet ein Elternabend statt, zu pädagogischen Themen und zu Kitainternen Themen.

Im neuen Kindergartenjahr werden die Elternvertreter gewählt.

Elternmitarbeit:

Die Eltern werden bei Festen und Feiern, bei Aktionen und Ausflügen sowie für besondere Anlässe mit einbezogen.

Außerdem werden sie über unsere Litfaßsäule im Flur über alle wichtigen Themen informiert.

11. Feste und Feiern

Natürlich feiern wir in unserem Kindergarten unsere traditionellen Feste: Fasching, Ostern, Erntedank, Sankt Martin und Weihnachten. In der Adventszeit gehen wir ins Dorf und singen für Senioren und es gibt selbstgebackene Kekse.

Dazu kommen dann noch nach Abwägung ein Sommerfest und im November singen unsere Kinder auf dem Seniorennachmittag.

Im Dezember beteiligen wir uns mit einem Kaffee, in der Pfarrscheune, am Weihnachtsmarkt und werden dabei tatkräftig von den Eltern unterstützt.

In Zusammenarbeit mit Kirche unterstützen wir einen Gottesdienst.

Wir arbeiten mindestens 2 mal im Jahr an Projekten meisten nach anstehenden Themen.



Projektwoche „Draußen“



11.1 Ausflüge

Regelmäßig machen wir mit den Kinder Ausflüge, in die nähere Umgebung oder, wenn es das Budget erlaubt, auch mal „weiter weg“.



Backen beim Weihnachtsmann



Besuch im Zoo in der Wingst



Besuch der Volksbank zum Nikolaus



Fahrt zum Landvolk „Landwirtschaft transparent“

12. Bildungs- und Erziehungsauftrag – Gesetze

Auszug aus dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (2002) Auszug – §2 – Auftrag der Tageseinrichtungen

1. Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
- Kinder unterschiedlicher Herkunft und Prägung miteinander fördern

2. Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale,

religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder
Rücksicht zu nehmen.

3. Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die
Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum
dem Bedürfnis der Kinder nach Bewegung mit anderen Kindern,
Eigenständigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neue
Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden
können.

Auszug – Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Kick) (2005) §8a

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- (1) Werden dem Jugendamt wichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personenberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

- (2) In Vereinbarung mit dem Träger von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung anzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personenberechtigten oder Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

1. Grundschule Balje

- Treffen mit den Lehrer/n/innen und Erziehern nach den Weihnachtsferien, um die Eingliederung der zukünftigen Schüler zu planen
- Besuche der Vorschulkinder in der Schule
- Besuche der Schulpaten im Kindergarten
- Sprachfeststellung in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

2. Gesundheitsamt Stade

- Besuch des Zahnarztes im Kindergarten (alle 2 Jahre)
- eine Mitarbeiterin des zahnmedizinischen Dienstes besucht einmal pro Jahr unseren Kindergarten zum Thema: Zahnpflege und gesunde Ernährung

3. Jugendamt Stade

- Fachberatung
- Arbeitsgemeinschaften (Fachkräfte treffen sich in regionalen Gruppen)

- Leiterin AG

4. Feuerwehr

- Absicherung unseres Laternenumzuges
- Brandschutzübungen im Kindergarten

5. Die Kirche in Balje

- Gemeinsame Gottesdienste
- Besuch der Orgel

6. Bücherei Balje

7. Landvolk

- Saatgut
- Landwirtschaft transparent

Stand 24.02.2020